Stadt Zürich
Gemeinderat

**GR Nr. 2026/ 603**

4. November 2026

**Postulat**

Marita Verbali (FDP)
und Valentina Fazlija (FDP)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie der Zugang zu Beratungs-, Unterstützungs- und Schutzangeboten für männliche Opfer häuslicher Gewalt in der Stadt Zürich gezielt verbessert werden kann.

Dabei sollen insbesondere bestehende Zugangshürden abgebaut, die Bekanntheit der Angebote bei betroffenen Männern erhöht und ein rascher Zugang zu geeigneten Schutzunterkünften, auch für Väter mit Kindern, sichergestellt werden. Die Umsetzung soll in Zusammenarbeit mit dem Kanton und bestehenden privaten Organisationen sowie möglichst im Rahmen bestehender Strukturen erfolgen.

Begründung:
Häusliche Gewalt betrifft nicht nur Frauen, sondern auch Männer. Sie können körperlicher und psychischer Gewalt durch ihre Partnerin oder ihren Partner ausgesetzt sein. Dennoch wird häusliche Gewalt gegen Männer in der öffentlichen Wahrnehmung bislang wenig thematisiert.

Für betroffene Männer kann es besonders schwierig sein, über ihre Gewalterfahrungen zu sprechen und Hilfe zu suchen. Traditionelle Rollenbilder, Scham und die Befürchtung, nicht ernst genommen zu werden, können dazu beitragen, dass Gewalt verschwiegen wird. Besonders schwierig ist die Situation, wenn Kinder betroffen sind oder gesundheitliche und finanzielle Abhängigkeiten bestehen.

In Zürich bestehen bereits verschiedene Beratungs- und Unterstützungsangebote, die auch Männern offenstehen. Zudem gibt es spezialisierte Schutzunterkünfte für gewaltbetroffene Männer und Väter mit Kindern. Entscheidend ist jedoch, dass betroffene Männer diese Angebote kennen, unkompliziert Zugang erhalten und im Bedarfsfall rasch geschützt werden können.

Der Schutz vor häuslicher Gewalt muss unabhängig vom Geschlecht gewährleistet sein. Bestehende Angebote sollen deshalb besser zugänglich gemacht und allfällige Versorgungslücken gezielt geschlossen werden. Dabei gilt es, vorhandene Strukturen zu nutzen und Doppelspurigkeiten zu vermeiden.